

## Lerntagebücher – Grundlage individuellen Lernens

Mit der kontinuierlichen Nutzung von Lerntagebüchern können entscheidende Entwicklungsschritte bei den Kindern und Jugendlichen erreicht werden. Die Selbstreflexionskompetenz der Schülerinnen und Schüler und damit verbunden die Selbsteinschätzung von erbrachter Leistung und eigenem Verhalten verbessern sich spürbar. Zudem können Lerntagebücher wertvolle Informationen für Lernentwicklungsgespräche liefern, die die Basis für die Erstellung individueller Förder- und Fördermaßnahmen sind. Die Erarbeitung von Lerntagebüchern durch die Kolleginnen und Kollegen nützt auch diesen, sie führt zu einer größeren Transparenz des Lernprozesses.

---

Das Führen eines Lerntagebuchs kann eine sehr komplexe und anspruchsvolle Angelegenheit sein. Schülerinnen und Schüler müssen in der Lage sein zu erkennen,

- was sie gelernt haben und was nicht,
- wo ihre Stärken und Schwächen sind,
- wie sie gelernt haben.

Sie müssen sich selber beurteilen können und konkrete Vorhaben bzw. Ziele formulieren.

Diese sehr anspruchsvolle Ebene ist das Produkt von kontinuierlicher Arbeit an der Selbstreflexion.

Verschiedene Beispiele aus dem Alltag zeigen jedoch, dass man bei der Einführung und dem Einsatz unbegrenzte Variationsmöglichkeiten hat. So kann sich schon die äußere Form stark unterscheiden, z.B. als

- einfaches Heft,
- Ordner,
- Buch,
- formlose Eintragungen,
- vorstrukturierte Formulare,
- dialogische Arbeitshefte.

Genauso unterschiedlich kann die Nutzung sein. Das Schülertagebuch kann Geheimnis des Schülers bleiben, als Kommunikationsmittel zwischen Schülern und Lehrern dienen oder sogar Grundlage für die Bewertung, im Extremfall sogar Teil des Zeugnisses sein. Hier muss jede Lehrkraft gemeinsam mit der Lerngruppe entscheiden – und zwar vor der Benutzung – wer und wie man Einsicht in die Unterlagen hat.

Auch die Einbindung in den Unterrichtsalltag ist individuell.

- Einige Lehrerinnen und Lehrer lassen nach jeder Stunde bzw. Doppelstunde Eintragungen in die Lerntagebücher machen,
- andere am Ende jedes Schultages oder

- nach jedem Thema bzw. jeder Einheit.
- Die organisatorischen und prinzipiellen Fragen sind also situationsangemessen und individuell zu regeln.

## Lerntagebücher - Beispiel 1:

- Das vorstrukturierte Formular ist nach jeder Stunde bzw. Doppelstunde zu nutzen (damit es nicht zu viel wird, abwechselnd in einem oder zwei Fächern über einen bestimmten Zeitraum).
- Die Eintragungen erfolgen in Stichworten.
- Für die Auswertung eines solchen Lerntagebuchs stehen mehrere Möglichkeiten zur Verfügung:
  - Sie kann durch Schülergruppen erfolgen, die sich gegenseitig ihre Eintragungen erläutern, die Informationen zusammenfassen und anschließend die aggregierten Daten als Rückmeldung an den Lehrer zur Optimierung seiner Arbeitsplanung geben.
  - Sie kann als Grundlage für eine Lernberatung genutzt werden.
  - Sie erfolgt nur durch die eintragende Person – freiwillig auch nach außen
  - Nach einer Klassenarbeit/einem Test kann in den Eintragungen nach den Gründen für Erfolg oder Misserfolg gesucht werden
- Wichtig ist eine systematische Sammlung der Berichte, um die Unterlagen für eine spätere Aufarbeitung der Inhalte nutzen zu können.

1

Datum:

Fach:

Stunde: 1 2 3 4 5 6 7 8 9

Worum ging es in der heutigen Stunde?

---

---

---

Was hat mir gut gefallen, mir Spaß gemacht?

Was hat mir nicht gut gefallen, hat mir keinen Spaß gemacht?

Was habe ich heute gelernt?

Was habe ich gar nicht verstanden?

Mit wem kläre ich das Problem?

Wichtig für die nächste Klassenarbeit, den nächsten Test:

Was möchte ich noch darüber wissen?

Wann und wo werde ich das erkunden?

Sonstige Bemerkung:

## Lerntagebücher

### Beispiel 2: Lerntagebuch als Spickzettel

Dieser Form von Lerntagebuch liegt das Wissen um den Nutzen des Schreibens von Spickzetteln zugrunde: Wer auf einem kleinen Zettel mit wenigen Wörtern wesentliche Inhalte zusammenfassen kann, hat das Thema, den Stoff verstanden. Daher empfehlen wir grundsätzlich die Nutzung von individuell erstellten und auf maximal 20 Wörter oder Zahlen begrenzte Spickzettel in Klassenarbeiten oder Tests.

Bei dieser Form von Lerntagebuch sollen die Schülerinnen und Schüler zu jeder Unterrichtseinheit bzw. zu jedem Thema ein Spickzettel mit den wichtigsten Aspekten schreiben.

Diese Spickzettel werden systematisch von jedem Schüler gesammelt und dokumentiert.

Der Nutzen kann unterschiedlich sein:

- Konkrete Dokumentation der Lernfortschritte und –schwierigkeiten jedes Schülers
- Hilfe zur Leistungsbewertung
- Vorbereitung von Klassenarbeiten

Datum:

Fach:

Thema:

**Mein Spickzettel**

Welche Arbeitsschritte habe ich bei der Erstellung des Spickzettels vollzogen?

a)

b)

c)

Bei welchen Arbeitsschritten hatte ich Schwierigkeiten?

Wie hat sich der Spickzettel auf die entsprechende Arbeit ausgewirkt?

Sonstige Bemerkungen (weniger Stress? Brauchte ich den Spickzettel?):

## Lerntagebücher

### Beispiel 3: Mindmap-Lerntagebuch

Dieser Form von Lerntagebuch liegt das Konzept des visual thinking zugrunde. Es beruht auf Untersuchungen zur Arbeitsweise des menschlichen Gehirns.

Für das Anlegen einer Map gibt es klare Richtlinien.

- Man beginnt im Zentrum des Blattes
- Man schreibt in Großbuchstaben
- Man kann mit Bildern oder Symbolen arbeiten
- Man kann jeden Zweig andersfarbig gestalten

Die Gestaltung solcher Maps kann auf dem Papier erfolgen – oder am Computer, der den Vorteil hat, dass man die Maps immer wieder verändern und verschieben kann.

Zur Dokumentation dieser Gedankenlandschaften sollen die Maps zu den Themen systematisch gesammelt werden.

Zusätzlich zu dieser Sammlung sollen sich die Schülerinnen und Schüler auch mit der Phase der Erstellung der Map beschäftigen:

- gab es Probleme,
- was war besonders gut,
- was hat mir geholfen,
- was würde ich beim nächsten Mal anders machen
- usw.

Der Nutzen kann unterschiedlich sein:

- Konkrete Dokumentation der Lernfortschritte und –schwierigkeiten jedes Schülers
- Hilfe zur Leistungsbewertung
- Vorbereitung von Klassenarbeiten bzw. Gedankensammlung in Klassenarbeiten (je nach Aufbau der Arbeit)

Als Lehrer oder Lehrerin sollte man zu Beginn der Arbeit mit Mindmaps auf die Systematik der Eintragungen achten (Kategorien, Oberpunkte, Unterpunkte), da die Schüler damit erfahrungsgemäß die größten Schwierigkeiten haben.

3

Datum:

Stunde: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.

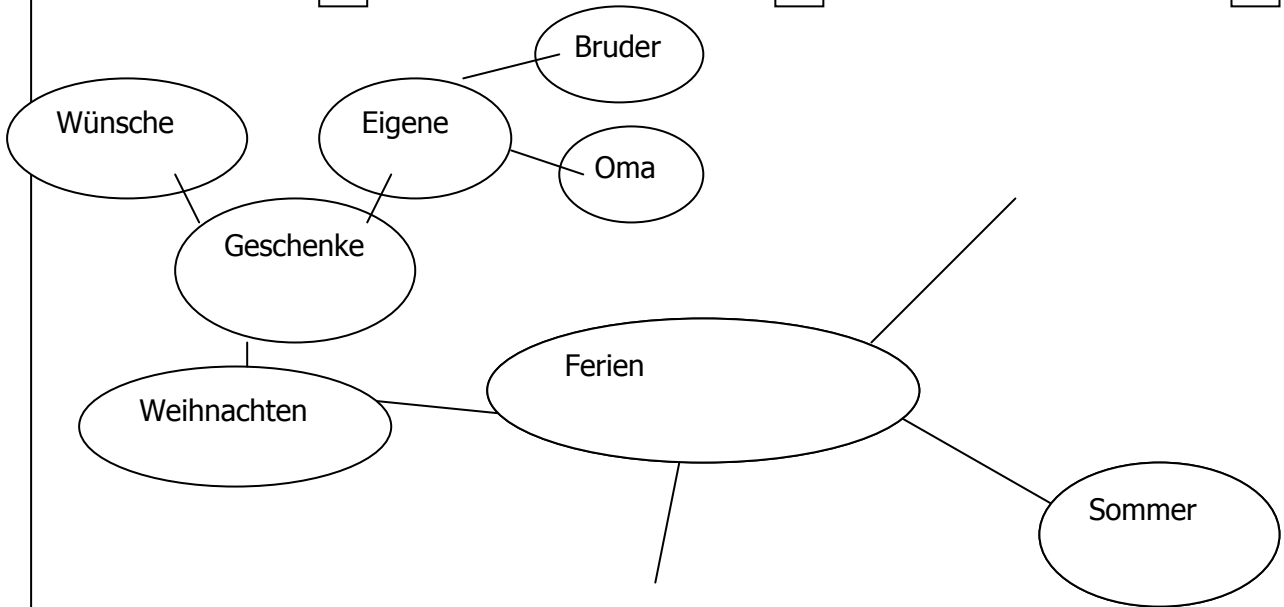
Fach:

Thema:

Einzelarbeit

Partnerarbeit

Gruppenarbeit



		++	+	-	--
1	Ich bin mit meinem Arbeitsergebnis zufrieden				
2	Es hat mir gefallen, mit der Mindmap zu beginnen.				
3	Die Mindmap aufzubauen fiel mir leicht.				
4	Ich habe viel über das Thema gelernt.				
5	Ich habe alles verstanden.				

Woran will ich noch weiterarbeiten?

Weitere Bemerkungen:

## Lerntagebücher

### Beispiel 4: Kursheft

Das Kursheft ist die anspruchsvollste Variante dieses Themenkomplexes. Es setzt voraus, dass Lehrer und Lehrerinnen einer Klasse oder eines Jahrgangs festgelegt und formuliert haben, welche Lerninhalte, welche Lernmethoden und welche sozialen Verhaltensweisen in einem Schuljahr Ziel schulischen Lernens sein sollen. Wir geben hier ein Beispiel für das Fach Deutsch des 5. Jahrgangs, erweitert um die Bereiche, die im sozialen Leben einer Klasse von Bedeutung sein sollten.

Das Kursheft wird zu Beginn eines Schuljahres an die Schülerinnen und Schüler ausgeteilt.

Es dient der Dokumentation des individuellen Lernweges eines jeden Schülers. Die Arbeitsergebnisse werden zusammengefasst, Fördermaßnahmen dokumentiert, Kommentare und Ratschläge der Lehrerinnen und Lehrer und Eltern festgehalten und mit den Selbstreflexionen der Schülerinnen und Schüler konfrontiert.

Neu ist die konsequente Transparenz schulischen Arbeitens. Schon zu Beginn eines Schuljahres wissen alle am Lernprozess Beteiligten, was in diesem Schuljahr Ziel des gemeinsamen Arbeitens ist. Jeder Schüler kann seinen individuellen Lernweg, seinen individuellen Zeitplan leben. Es ist mit einer derartigen Dokumentation individuellen Lernens möglich, schneller oder langsamer als der Durchschnitt der Klasse zu sein. Entscheidend ist nicht, wann, sondern ob ein bestimmter Lernstoff beherrscht wird. Schon während des Lernprozesses geben alle Beteiligten schriftliche Hinweise, Korrekturen, Impulse, Ermutigungen. Der Lernentwicklungsbericht, die Zensur am Ende eines Halbjahres ist nur Ergebnis dieses gemeinsamen Kommunikationsprozesses. Dadurch verlieren die Zeugnisse an Bedeutung, sind nur noch ein Schlussstrich unter einem dokumentierten, gemeinsamen Arbeitsprozess.

Auch wenn Ihnen die Erstellung derartiger Kurshefte sehr arbeitsintensiv und nur unter heftigen Diskussionen in Ihrer Schule durchsetzbar erscheint, in ihrer Philosophie liegt der Erfolg der PISA-Siegerländer. Es geht um die individuelle Lernentwicklung, die der klassischen Vorstellung von Unterricht in einer möglichst homogenen Lerngruppe gegenübersteht. Die Einführung von Kursheften kann sich zu einem wesentlichen Bestandteil Ihrer Schulqualität entwickeln.



4

**Schule:  
Schuljahr**

**Kursheft**

**für**

**5. Jahrgang**

**Klasse:**

Hallo, \_\_\_\_\_ in deiner neuen Schule und deiner neuen Klasse wirst du dich erst einmal eingewöhnen müssen. Wir hoffen, dass dir dies nicht schwer fallen wird. Sprich bei Fragen oder Problemen auf jeden Fall immer deine Klassenlehrerin oder deinen Klassenlehrer an, die werden dir immer zu helfen versuchen.

Bitte führe dieses Kursheft wie ein Tagebuch, trage alle wichtigen Details ein. Auch wir Lehrerinnen und Lehrer werden im Laufe des Jahres Kommentare hineinschreiben. Wir, du und deine Lehrerinnen und Lehrer, werden regelmäßig auf der Grundlage der Eintragungen über deine Lernfortschritte sprechen und gemeinsam planen, was und wie du weiter lernen kannst. Manchmal werden auch deine Eltern bei diesen Gesprächen dabei sein.





## Stammunterricht

Wir legen großen Wert darauf, dass ein gutes Klima in der Klasse und Schule herrscht. Das ist die Grundlage für das Wohlfühlen in der Schule und damit für eine erfolgreiche Arbeit.

Wichtig ist hierfür natürlich auch die Gestaltung des Klassenraumes, den wir gemeinsam einrichten werden. So brauchen wir unter anderem Regale, Bilder, Pflanzen, Pinnwände, Ordner, Ablagen – und vieles mehr.

Der Stammunterricht mit dem Klassenrat bietet unter anderem den Zeitrahmen, das Verhalten miteinander und den Umgang mit Problemen zu üben und zu besprechen. Dafür werden wir gemeinsame Gesprächsregeln und Umgangsregeln erarbeiten. Auch gemeinsame Aktivitäten werden in diesen Stunden geplant.

Die folgenden leeren Seiten sind für wichtige Verabredungen, Regeln, Termine, Aufträge, die du dort aufschreiben kannst.

## Arbeitsformen

Nach deiner Grundschulzeit erwarten wir von dir zunehmend Selbständigkeit und eine gute Zusammenarbeit mit deinen Mitschülern. Das wirst du in unserer gemeinsamen Arbeit bald merken.

In den *Wochenplänen* erhältst du Aufgaben für verschiedene Fächer, die du in einer bestimmten Zeit allein, meist aber mit Mitschülern bearbeiten musst. Die Reihenfolge kannst du dir dabei selbst aussuchen. Es kommt dabei nicht darauf an, dass du die richtigen Lösungen auf deinen Zetteln stehen hast, sondern darauf, dass du das gelernt hast, was du bearbeitet hast. Fehler kannst du dabei ruhig machen. Aus Fehlern lernt man. Wichtig ist, dass du alle Unterlagen in die Mappen heftest, die du von uns bekommst. So kannst du selbst immer wieder nachschlagen und wir können dich auf deinem Lernweg beobachten und dir helfen.

Auch die Arbeit nach dem *Expertenprinzip* erfordert viel Selbständigkeit von dir. Du wirst aber sehen, dass du das schnell kannst. Hierbei ist es wichtig, dass du mit deinen Mitschülern zusammenarbeitest, ihnen bei ihrer Arbeit hilfst und sie abtestest, ob sie ihre Aufgaben richtig verstanden haben. Schwierig wird es erst einmal für dich sein, konzentriert selbst zu arbeiten und gleichzeitig den anderen zu helfen. Auch hier gilt, dass du die Aufgaben verstanden haben musst – wenn du die Aufgaben von deinen Mitschülern nur anschreibst, wirst du es nicht lernen.

Andere Arbeitsformen, die du in diesem Schuljahr lernst, trägst du bitte in die Tabelle ein. So hast du eine Übersicht über Methoden, die du in Arbeitsphasen einsetzen kannst.

Arbeitsform	In welchem Zusammenhang gelernt?

## Individuelle Lernstandsanalysen

Manchmal machen wir in unserer Schule Eingangstests in den Fächern Deutsch und Mathematik, um zu sehen, in welchen Bereichen besondere Fähigkeiten oder Defizite bestehen. Sie geben uns einen Hinweis darauf, wie wir dir auf deinem individuellen Lernweg helfen können.

Durchgeführte Tests:

Datum	Fach	Ergebnisse	Was ist zu tun?	Wer betreut mich?

Fördermaßnahmen

Datum	Fach	Übungen	Betreuer	War ich zufrieden?

Ergebnisse der Fördermaßnahmen:

Datum	Fach	Testergebnisse	Wie geht es weiter?	Wer betreut mich?

# Deutsch

Im Fach Deutsch geht es erst einmal darum, dass wir Lehrerinnen und Lehrer feststellen, welche Stärken und Schwächen du hast. Hilf uns dabei, indem du auch bei Aufgaben mitarbeitest, von denen du meinst, du könntest sie nicht. Auf der anderen Seite sage auch, wenn du etwas sehr gerne tun würdest, was in der Schule nicht behandelt wird.

## Rechtschreibung

Jeder Mensch macht Fehler. Das ist gut so. Man sollte aber aus seinen Fehlern lernen. Du hast bis zum Ende der 9. Klasse Zeit, dir deine Fehler abzugewöhnen. Dafür haben wir einen absolut sicheren Trick: Alle Wörter, die du irgendwo falsch geschrieben hast, schreibst du auf eine *Karteikarte*, die du in deinem *5-Fächer-Lernkasten* einsortierst.

Immer wenn du Zeit hast, übst du an deinen Fehlerwörtern. Du wirst sehen, dass du immer weniger Fehler machst. Wir schreiben keine Diktate, so wie du sie aus der Grundschule kennst. Du bekommst ein Thema, zu dem du einen *kleinen Aufsatz* schreiben musst. Dabei zählt dann aber nicht die Spannung oder die schöne Geschichte, sondern nur die richtige Schreibweise. Wörter, bei denen du unsicher bist, kannst du so durch Wörter ersetzen, die du schreiben kannst.

Überhaupt sollst du viel schreiben, auch dadurch bessert sich deine Rechtschreibung.

Wenn du weißt, wo deine Fehlerschwerpunkte liegen, dann kannst du an vielen Materialien, die wir haben, üben. Das geht in Spielen, mit Arbeitsblättern aber auch ganz besonders gut am *Computer*.

Du kannst aber auch jederzeit den *Rechtschreibduden* benutzen. Mit der Zeit wirst du sehen, dass du schnell die Wörter findest, die du suchst. Das werden wir gemeinsam in der Klasse besprechen.

Trag in die Tabellen ein, was du getan hast, um deine Rechtschreibung zu verbessern.

Was habe ich gemacht?	Wann?	Mit welchen Ergebnissen?





## Schreiben

In dieser Klasse schreiben wir **kleine Aufsätze, Bildergeschichten, Gedichte, Briefe, Erzählungen und Interviews**. Je mehr und je öfter du schreibst, desto besser werden deine Texte. Achte dabei nicht zu sehr auf die Rechtschreibung. Wir sollten deine Sätze aber verstehen und lesen können.

Oft weiß man nicht, was man zu einem Thema schreiben soll. Auch dafür haben wir einen Trick: Die „**mind map**“, die „**Gedankenlandkarte**“ oder das „**Clustering**“. Wenn du diese Methode beherrschst, dann kannst du in ganz vielen Fächern ganz groß auftrumpfen.

Alles, was du geschrieben hast, ist wichtig. Du solltest Deine Texte also nicht irgendwo verschwinden lassen, sondern sie sorgfältig abheften und in deiner **Mappe ein Inhaltsverzeichnis** anlegen.

Einige Texte werden wir auch zu kleinen Büchern und Heften binden, die wir dann in unserer Klasse ausstellen.

Da wir einen Computer in unserer Klasse haben, kannst du Texte auch am Computer schreiben, schön gestalten und dann ausdrucken.

Trage in die Tabellen ein, was du alles geschrieben hast.

<b>Was habe ich geschrieben?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Mit welchen Ergebnissen?</b>



## Lesen

In unserer Klasse und im Lerntrainingsraum haben wir eine kleine **Bücherei** mit tollen Sachbüchern, Krimis und anderen Büchern.

In jedem Jahr solltest Du vier Bücher lesen und darüber ein kleines **Leseprotokoll** führen, das wir dann in der Klasse aushängen. Zwei Seiten aus jedem Buch, die Dir ganz besonders gut gefallen, kannst Du uns auch laut vorlesen. Auch wir werden Euch regelmäßig vorlesen. Es wäre schön, wenn Du Dich immer 15 bis 20 Minuten auf den Text einlassen könntest.

<b>Was habe ich gelesen?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Ist das Buch empfehlenswert?</b>

Als **gemeinsame Klassenlektüre** haben wir für dieses Schuljahr das Buch „Ben liebt Anna“ von Peter Härtling vorgesehen. Ich hoffe, dass es Dir so gut gefällt, dass Du es ganz liest und viele Ideen bei der Erarbeitung des Buches mit unserer Literaturkartei hast.

## Das wollen wir in diesem Jahr in Deutsch lernen:

### Themen im 1. Halbjahr

„Thema“	Inhalte	Methoden	Rückmeldungen
1. Wir und unsere Schule	Wir machen uns miteinander bekannt Wir erkunden unsere Schule Schulgeschichten	z.B. : Briefe schreiben Bericht schreiben Einladung schreiben	
2. Spiele mit Sprache	1. Laute und Buchstaben 2. Allerlei Wörter 3. Mit Sätzen spielen	vgl. RRL Deutsch - z.B. Rechtschreibkartei - LRS - Förderung in Kleingruppen - Basteln, Backen und Verspeisen	
3. Fahrten- tagebuch	Tagebuch von Stammgruppenfahrt	Tagebuch schreiben Bericht Reportage	
4. Miteinander sprechen	1. Regeln für Klassengespräch 2. Sich verständigen	z.B. - Dialoge verfassen, - Doppelkreis	

→ Sonstiges / Beteiligungen an fächer- und jahrgangsübergreifenden Themen / Projekte usw.:

Erste Stammgruppenfahrt : Vorbereitung je nach Ort der Fahrt (z.B. Märchen und Sagen aus der Region / Reportage von spannenden Erlebnissen / Bericht für Stammgruppen-Elternabend)  
als Projekt für alle Fächer

→ Hinweise auf Quellen, Literatur, ausführlichere Materialien, Rahmenrichtlinien usw.:

Lehrwerk : Deutschbuch 5 (Cornelsen) daraus : Unterrichtseinheiten 1, 2, 6, 7, und 9

LRS - Förderung in Kleingruppen (nach Diagnose durch Fachlehrer/in)

Anzahl der Lernzielkontrollen : 2 Eigendiktate, 2 andere Lernkontrollen pro Halbjahr

Themen:

## Themen im 2. Halbjahr

„Thema“	Inhalte	Methoden	Rückmeldungen
5. Wir erkunden unsere Bücherei / Wir lesen ein Buch	1. Bücher suchen /entdecken 2. Verfasser herausfinden 3. Bücher auswählen und austauschen 4. Bücher lesen und vorstellen 5. Bücher bewerten	- Erkundung der Bücherei - Lesungen vorbereiten - Autoren kennen lernen und befragen - Rezensionen schreiben - Geschichten selber schreiben	
6. Gedichte machen Spaß	z.B. Frühlingswerkstatt - witzige Gedichte etc....	- Gedichte entdecken - Gedichte selber schreiben - Gedichte vortragen	
7. Helden aus früheren Zeiten /	- Odysseus - Siegfried - Tristan und Isolde - Märchenhelden - Helden früher und heute	- Nacherzählung - Erlebniserzählung - Leitfragen zu Texten	
8. Unglaubliche Geschichten	Gespenster- und Spukgeschichten		

„Thema“	Inhalte	Methoden	Rückmeldungen
9. Wir spielen Theater			
<p>→ Sonstiges / Beteiligungen an fächer- und jahrgangsübergreifenden Themen / Projekte usw.:</p>			
<p>→ Hinweise auf Quellen, Literatur, ausführlichere Materialien, Rahmenrichtlinien usw.:</p> <p>Lehrwerk : Deutschbuch 5 (Cornelsen) daraus : Unterrichtseinheiten 5, 11; 12; 14; 13</p> <p>Anzahl der LZK : 2 Eigendiktate; 2 andere LZK pro Halbjahr</p> <p>Themen:</p>			

Hier ist Platz für Bemerkungen der Lehrerinnen und Lehrer:

Hier kannst Du uns Deine Meinung zu unseren Einschätzungen mitteilen:



Auch Deine Eltern oder Erziehungsberechtigten können hier Anmerkungen machen oder Fragen stellen:

## Lerntagebücher

### Beispiel 5: Verhaltens-Lerntagebuch

Dieses Lerntagebuch wurde erprobt und entwickelt von einer Kollegin einer Sonderschule. Für einige Schülerinnen und Schüler auch an Haupt-, Realschulen oder Gymnasien dürfte diese Form eines Lerntagebuches ebenfalls hilfreich sein.

Die Schülerinnen und Schüler hatten die Aufgabe, am Ende jeden Tages ihr Verhalten anhand von 5 Kriterien selbst zu beurteilen:

- War ich pünktlich?
- Hatte ich alle Materialien dabei?
- Hatte ich alle Hausaufgaben erledigt?
- Wie war mein Verhalten im Unterricht?
- Wie war mein Verhalten in den Pausen?

Die Selbstbeurteilungen können mit Smilies oder mit +/- Bewertungen erfolgen.

Die Auswertung dieser Selbstwahrnehmung erfolgte im Beispiel innerhalb der Schülergruppe: die Schülerinnen und Schüler stellen ihre Einschätzung vor und die Klassenkameraden geben ihre Wahrnehmung dazu ab.

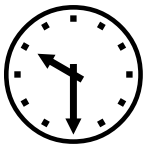
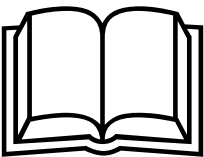
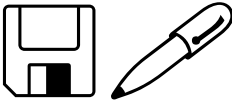



Die Erfahrungen mit diesem Verhaltens-Tagebuch sind äußerst positiv. Nach einer Eingewöhnungsphase hat die Lehrkraft mit der Auszählung einer Woche begonnen, d.h. jedes Kind bekam eine Rückmeldung, wie oft ein lächelndes bzw. weinendes Gesicht eingetragen wurde. Die Schülerinnen und Schüler wurden danach aufgefordert, sich selbst ein Vorhaben zu setzen, dass sie in der nächsten Zeit erreichen wollen.

5

Lerntagebuch für

Woche

bis

						
Montag						
Dienstag						
Mittwoch						
Donnerstag						
Freitag						

Pünktlich



Hausaufgaben erledigt?



Verhalten in den Pausen



Verhalten im Unterricht



Materialien dabei



Übersaschung